



## Energiekrise: Freiburger wollen Krisenstab bilden

Wie erhalten Menschen Hilfe, die steigende Energiekosten nicht mehr zahlen können? Das ist eine Frage, die ein Arbeitsstab klären soll.

**FREIBERG** – Die großen Freiburger Wohnungsunternehmen haben wegen der galoppierenden Energiepreise die Vorauszahlungen auf die Nebenkosten erhöht. Der Freiburger Stadtwerkechef Axel Schneegans warnt in einem Brandbrief an Wirtschaftsminister Robert Habeck vor Folgen der Gaspreisentwicklung für Verbraucher und Industrie.

Das Thema beschäftigt auch Stadtrat und Stadtverwaltung. So sieht die größte Stadtratsfraktion

**Steve  
Ittershagen**

Vorsitzender  
CDU-/FDP-Fraktion  
Stadtrat Freiberg

FOTO: ECKHARDT MILDNER/SCHWY



**Sven  
Krüger**

Oberbürgermeister  
Stadt Freiberg

FOTO: SVT/RELEV MÜLLER



aus CDU und FDP Handlungsbedarf und die Bildung einer Task-Force, eines Krisenstabs Energie, vor. Er soll sich mit den Folgen der hohen Energiepreise beschäftigen, wie Fraktionschef Steve Ittershagen erklärt. Ziel sei, geeignete kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zu finden, damit die Freiburger sicher mit bezahlbarer Energie versorgt werden. Die Bürger müssten vor zu großen Belastungen geschützt werden, so der Zuger. „Uns geht es beispielsweise auch darum, wie Menschen Zahlungsaufschub erhalten können.“

Zudem müssten die Folgen der Energiekrise langfristig abgemildert werden, so die Antragsteller weiter. „Dies geht nur, indem wir den Ausbau der Erneuerbare-Energien-Anlagen zusammen mit den Stadtwerken voranbringen. Dafür braucht es beispielsweise erleichterte Bau- und Planungsverfahren und ein schlüssiges Energiekonzept.“ Städtische Flächen für PV-Anlagen oder auch – wo es zulässig ist – für Windkraft müssten identifiziert und rasch beplant werden. Auch Dächer der Wohngebäude stünden für weitere

Photovoltaik-Anlagen zur Verfügung. Nach dem Vorschlag der Räte soll OB Sven Krüger (parteilos) den Krisenstab leiten. Mitglieder sollen die Stadtwerke, Wohnungsgesellschaften, Vertreter der Wirtschaft und ein Stadtrat sein. „Mit kleinen und kleinsten Maßnahmen kommen wir nicht weiter“, warnt der Kommunalpolitiker und: „Die Bürger, Wirtschaft, alle sind auf sichere und bezahlbare Energie angewiesen – jetzt und in Zukunft. Hierfür muss alles auf den Prüfstand.“

Die Fraktion reagiert mit dem Antrag auch auf ein Krisentreffen mit den Stadtwerken und der Städtischen Wohnungsgesellschaft. „Das Wohl der Bürger und die Zukunft unserer Stadt stehen für uns an erster Stelle, dafür sind alle gefragt.“ So verstehe er die Aufgabe einer Stadtratsfraktion. Damit spielt er den Ball

OB Krüger zu, der am Montag zum Antrag der Fraktion erklärte, gegenwärtig sei die Energieversorgung für Freiberg gesichert. Die Stadtverwaltung arbeite seit Monaten mit Hochdruck an Maßnahmen, um Energie zu sparen und die Versorgung im Winter zu sichern. „Dazu stehen wir im ständigen Austausch mit unseren Beteiligungsunternehmen.“ Sorge bereite die enorme Preissteigerung insbesondere bei der Beschaffung von Gas. Deswegen würden derzeit auch alternative Energiegewinnungsmethoden geprüft. Der Antrag der CDU/FDP-Fraktion komme daher zur Unzeit. Das Energiekonzept müsse aus dem gerade zu erstellenden Klimakonzept abgeleitet werden, so Krüger. „Mit dem Beschluss zum Energiekonzept würde man quasi den fünften Schritt vor dem ersten Schritt tun.“ |grit/jan